

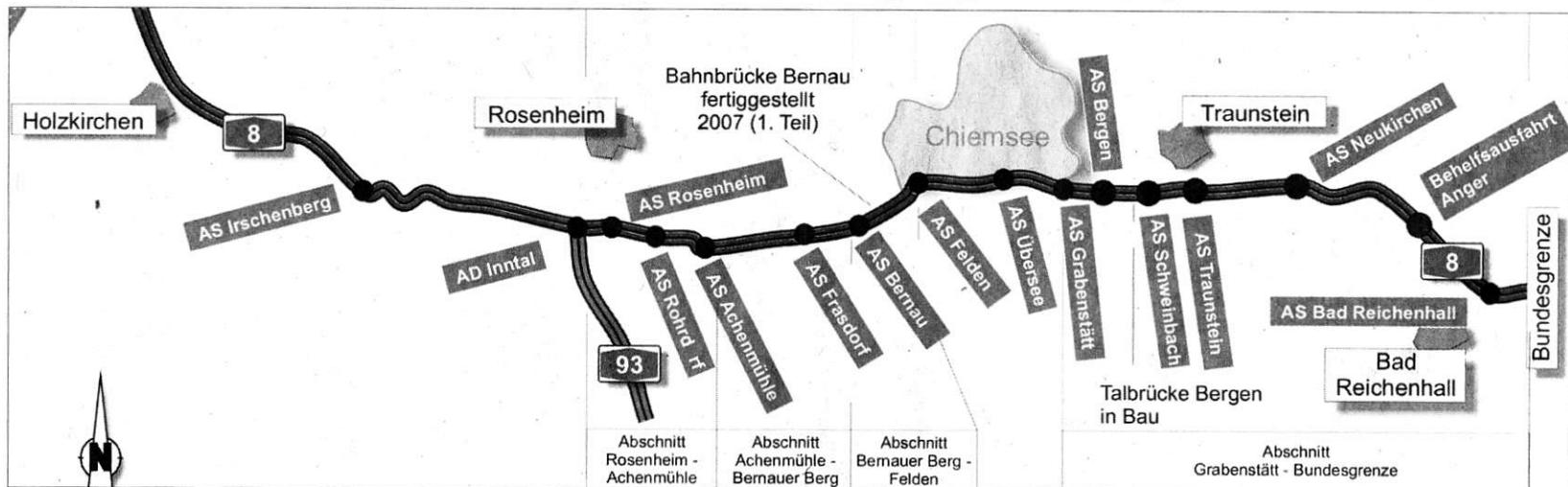
# Große Freude, aber auch Korrekturwünsche

Bundesverkehrswegeplan: Heimische Bundestagsabgeordnete wollen bei niedrig eingestuften Projekten noch nachbessern

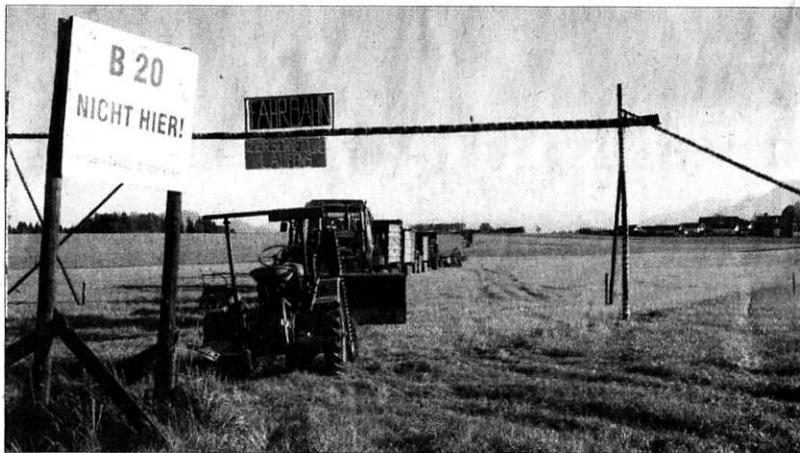
Von Alexander Kain,  
Robert Seifert  
und Erwin Schwarz

**Berlin / Altötting / Traunstein / Berchtesgadener Land.** Wie die verkehrliche Entwicklung Ostbayerns in den kommenden 15 Jahren vorangeht, darüber entscheidet der Bundesverkehrswegeplan: Er gliedert in unterschiedlichen Kategorien, welche Verkehrsprojekte der Bund unbedingt finanzieren und realisieren will („vordringlicher Bedarf“), welche er realisieren will, falls noch restliches Geld da sein sollte („weiterer Bedarf mit Planungsrecht“) und welchen er kaum Chancen einräumt, obwohl eine gewisse Notwendigkeit da wäre („weiterer Bedarf“). Besonders harsch ist die Kategorie „Projekte in der angemeldeten Form unwirtschaftlich“. Wo in der Vergangenheit bereits mit Maßnahmen begonnen wurde, soll das Projekt natürlich fertiggestellt werden („laufende und fest disponierte Projekte“).

Insgesamt umfasst der Entwurf für den neuen Bundesverkehrswegeplan, den Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) gestern in Berlin vorgestellt hat, rund 1000 Verkehrsprojekte (Straße, Schiene und Wasser), die von den Experten des Ministeriums nach einer Nutzen-Kosten-Rechnung in den unterschiedlichen Kategorien eingestuft wurden. Dieser Entwurf soll nun für die Bürger sechs Wochen lang im Internet einsehbar und bewertbar sein. Die Be-



Das teuerste, als vordringlich eingestufte Projekt im Freistaat ist der Ausbau der A 8 zwischen dem Autobahndreieck Inntal und der Ausfahrt Traunstein mit einem Volumen von 703,3 Millionen Euro. – Grafik: Autobahndirektion Südbayern



Die Ortsumfahrung Laufen (Bild) und Burghausen im Zuge der B 20 sind ebenfalls im vordringlichen Bedarf – nicht jeder ist jedoch mit der vorgesehenen Trasse bei Laufen einverstanden. – Foto: Höfer



Enge Kurvenradien, kein Pannestreifen und kein Lärmschutz – so wie hier bei Neukirchen sieht die A 8 derzeit auf langen Abschnitten von der Bundesgrenze in Richtung Westen aus. – Foto: Autobahndirektion

wertungen sollen, sofern gewichtig, eingearbeitet werden. Anschließend soll der überarbeitete Entwurf ins Bundeskabinett. Gültig ist er allerdings erst, wenn der Bundestag ihm zugestimmt hat – und anders als das Verkehrsministerium, das die Einteilung in die verschiedenen Kategorien nach gesetzlich vorgegebenen Kriterien vorzunehmen hat, ist das Parlament in seiner Entscheidung frei.

Die heimischen Großprojekte sind weitgehend im vordringlichen Bedarf eingestuft (siehe Übersicht rechts). Das hat bei den heimischen Bundestagsabgeordneten für große Freude gesorgt.

**Dr. Peter Ramsauer** (Traunstein/Berchtesgadener Land) stellte gegenüber der Heimatzeitung fest, dass dank der „sensationellen Einstufung“ wichtige Verkehrsprojekte, vor allem die dringenden Ortsumgehungen, bis zum Jahr 2030 nun zur Verwirklichung anstehen. Sobald Baurecht bestehe, könne mit dem Bau begonnen werden. „Das Geld dafür ist eingestellt.“

Beim Autobahn- und Bahnausbau sieht der Ex-Verkehrsminister aber noch strikten Nachbesserungsbedarf. Den vordringlichen Bedarf für die Ortsumfahrungen Altenmarkt (mit Aubergtunnel), Trostberg, Obing, Matzing/Nunhausen, Bad Reichenhall (mit Kirchholz- und Stadtbergtunnel), Laufen und Hammerau begrüße er ausdrücklich. Beim sechsstreifigen Ausbau der A 8 müsse jedoch dringend nachgebessert werden. Erfreulicherweise sei der Ausbau des rund 40 Kilometer langen Stücks zwischen Rosenheim und Traunstein für den vordringlichen Bedarf vorgesehen, im Verlauf der



**Der Ausbau der Bahnstrecke München-Tübingen** ist zurzeit im Gange; unser Bild entstand vor wenigen Tagen bei Ehring (Lkr. Mühldorf). Im Bundesverkehrswegeplan soll nach jetziger Kenntnis auch die Elektrifizierung der Gesamtstrecke festgeschrieben werden.

– Foto: Kleiner

weiteren 25 Kilometer bis zur Landesgrenze jedoch nur für den weiteren Bedarf mit Planungsrecht. „Dies ermöglicht zwar die zügige weitere Planung, der Abschnitt hat aber hinsichtlich der Verwirklichung nicht vordersten Rang. Hier verkennt der Bundesverkehrsminister völlig die Erfordernisse und stellt sich damit gegen seine eigenen Fachleute.“ Für Ramsauer steht fest: „Auch dieser Abschnitt muss in den vordringlichen Bedarf. Ansonsten wird ein neuer, empfindlicher Engpass vorprogrammiert.“

Auch beim Bahnausbau München-Mühldorf-Freilassing müsse nachgebessert werden. Ramsauer begrüßte im Gespräch mit der Heimatzeitung, dass für den gesamten Bereich durchgängige Elektrifizierung im vordringlichen Bedarf vorgesehen ist. Für Zweigleisigkeit wird vordringlicher Bedarf aber nur von München bis Tübingen ge-

sehen. „Auch hier verkennt der Verkehrsminister die langfristigen Erfordernisse. Die durchgängige Zweigleisigkeit auf der gesamten Strecke ist unverzichtbar“, so Ramsauer.

**Stephan Mayer** (Altötting/Mühldorf) sieht ebenfalls noch erheblichen Verbesserungsbedarf beim Bundesverkehrswegeplan. Mit der Aufnahme der A 94 von Marktll bis Malching, der ABS 38 (zweigleisiger Ausbau und Elektrifizierung) und der Ortsumgehung Burghausen in den vordringlichen Bedarf sei bereits viel erreicht worden.

Nach der Fertigstellung der A 94-Lücke zwischen Pastetten und Heldenstein durch das von Mayer mit auf den Weg gebrachte ÖPP-Projekt im Jahr 2019 rückt nun auch ein Bau der Autobahn nach Osten durchgehend bis Pocking/Passau in greifbare Nähe. Bei der Bahn müsse allerdings si-



**Sichtlich Spaß** hatten die Minister Marcel Huber und Alexander Dobrindt beim symbolischen Spatenstich für die Trasse Dorfen der A 94 Anfang Februar. Der Bundesverkehrswegeplan scheint jetzt den durchgängigen Bau bis Pocking zu ermöglichen.

– Foto: Schwarz

chergestellt werden, dass der gesamte Verlauf, auch von Tübingen bis Freilassing, zweigleisig ausgebaut wird. Gerade die Gesamtstrecke biete genügend Potenzial für den Güterverkehr und garantiere eine anhaltende Wirtschaftlichkeit. Auch die Einstufung des Knotens München in den neuen Bereich „Vorhaben des potenziellen Bedarfs“ kritisiert der Abgeordnete. Damit habe die Walpertskirchner Spange zwar die Möglichkeit, während der Laufzeit des Verkehrswegeplans in den vordringlichen Bedarf aufzusteigen. Die Anbindung der Region an den Flughafen gehört nach Mayers Ansicht aber sofort vordringlich eingestuft.

Die im ersten Entwurf des BVWP erfolgte Einstufung der Ortsumgehungen Garching (B 299) in den weiteren Bedarf mit Planungsrecht und der Ortsumgehung Reischach (B 588) in den weiteren Bedarf kann Mayer nicht

nachvollziehen. Er wird sich im parlamentarischen Verfahren dafür einsetzen, dass beide Projekte in den vordringlichen Bedarf aufgestuft werden.

Mayer betonte gegenüber der Heimatzeitung: „Beim Bundesverkehrswegeplan ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Wir haben dem Minister bei meiner Verkehrskonferenz in Mühldorf die Notwendigkeiten ausführlich erläutert.“ Dies habe nicht mehr in den ersten Entwurf einfließen können. Nun müsse sichergestellt werden, dass guten Argumenten auch angemessene Einstufungen folgen.

## SCHREIBEN SIE UNS

Seit gestern liegt der neue Bundesverkehrswegeplan vor. Was halten Sie davon? Schreiben Sie uns Ihre Meinung: PNP, Leserforum, Medienstraße 5, 94036 Passau; E-Mail: [leserforum@pnp.de](mailto:leserforum@pnp.de)